

Baden-Württemberg – ein multikulturelles Bundesland

Ingrid Walter



Dipl.-Volkswirtin Ingrid Walter ist Referentin im Referat „Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Ausländer, Rechtspflege“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Baden-Württemberg übt seit vielen Jahrzehnten eine besondere Anziehungskraft auf Zuwanderer aus dem In- und Ausland aus, gilt der Südwesten doch seit langem als wirtschaftliches Musterland Deutschlands. Menschen mit ausländischer Nationalität sind daher im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil unseres kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens geworden. Am Jahresende 2003 wohnten fast 1,3 Millionen Menschen mit ausländischem Pass in Baden-Württemberg. Annähernd 86 % der ausländischen Mitbürger stammen aus europäischen Staaten, knapp ein Drittel hat die Staatsangehörigkeit eines EU-Landes. Am 1. Mai 2004 traten zehn neue Staaten der Europäischen Union bei. Die mit Abstand meisten ausländi-

schen Mitbürger aus den neuen EU-Ländern kommen aus Polen (51 %); allerdings entspricht das auch Polens Bevölkerungsanteil an den neuen EU-Mitgliedern.

Ausländeranteil in Baden-Württemberg 12,1 %

Am Jahresende 2003 lebten den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung zufolge insgesamt gut 7,3 Mill. ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Bundesrepublik Deutschland. Davon wohnten mehr als 5 Mill. Menschen mit fremder Nationalität in den vier Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Hessen, allein in

i Ausländische Bevölkerung

Definition:

Als Ausländer gelten alle Personen, die Nichtdeutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Eingeschlossen sind auch Personen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Nicht zur ausländischen Bevölkerung zählen:

- Personen, die neben der deutschen eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen; dies gilt insbesondere bei Aussiedlern, die neben ihrer ausländischen auch die deutsche Staatsangehörigkeit angeben.
- Angehörige ausländischer Stationierungstreitkräfte sowie ausländischer diplomatischer und konsularischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.
- Lebendgeborene, bei denen nur ein Elternteil die ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.
- Lebend geborene Kinder ausländischer Eltern bzw. ausländischer Mütter, die nach § 4 Abs. 3 StAG durch Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten.

Statistische Quellen:

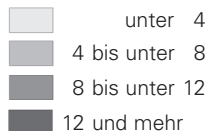
■ *Bevölkerungsfortschreibung*: Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der letzten Volkszählung vom 25. Mai 1987 mithilfe der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten minus Sterbefälle) und der Wanderungsstatistik (Zuzüge minus Fortzüge, Wechsel der Hauptwohnung, Änderungen der Staatsangehörigkeit) fortgeschrieben.

■ *Ausländerzentralregister*: Maschinelle Auszählung des Ausländerzentralregisters beim Bundesverwaltungsamt (Köln) durch das Statistische Bundesamt nach Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer.

Wegen methodischer und zeitlicher Unterschiede weichen die Bestandszahlen der ausländischen Bevölkerung gemäß der Bevölkerungsfortschreibung und des Ausländerzentralregisters voneinander ab. So können zum Beispiel Nichtdeutsche bei den örtlich zuständigen Ausländerbehörden bereits registriert worden sein, während ihre Daten dem Ausländerzentralregister noch nicht übermittelt wurden und somit im Register noch nicht gespeichert sind.

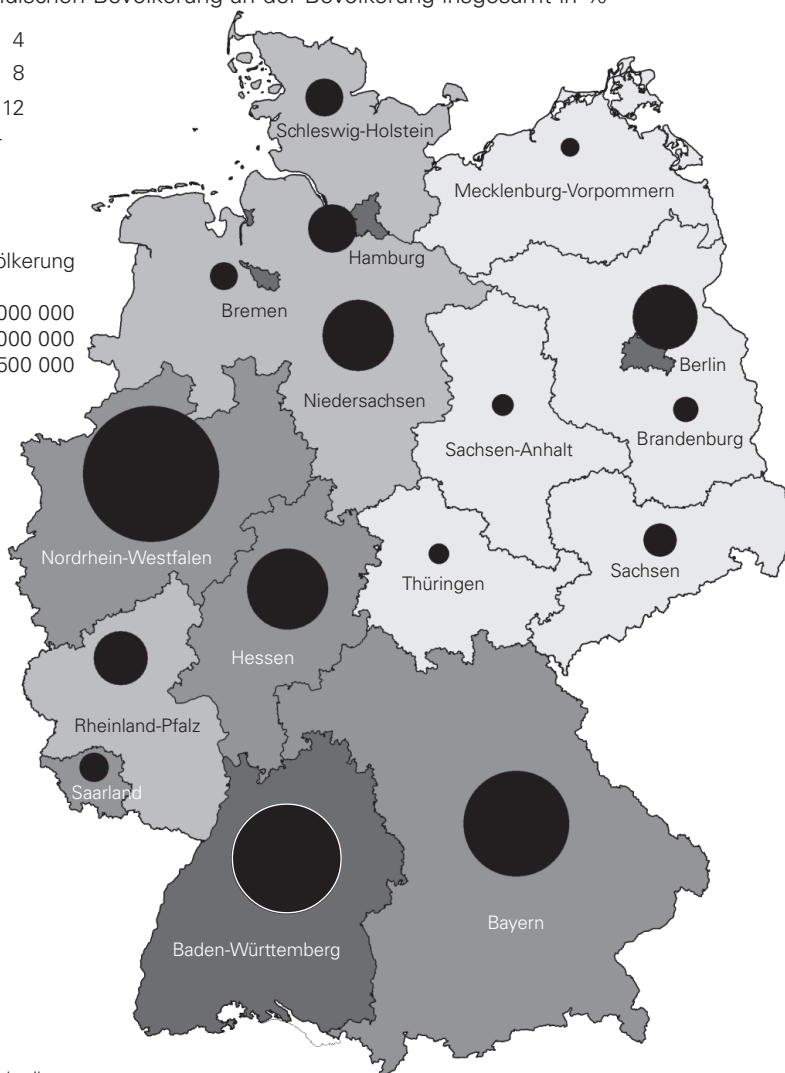
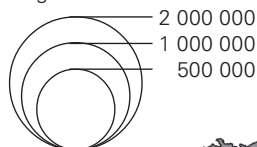
S1 Ausländische Bevölkerung in den Bundesländern am 31. Dezember 2003

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Bevölkerung insgesamt in %



Deutschland: 8,9

Ausländische Bevölkerung insgesamt



Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

23-23-04-006

Baden-Württemberg waren es knapp 1,3 Mill. Damit lebte fast jeder sechste in Deutschland wohnende Ausländer im Südwesten, unter der deutschen Bevölkerung war es jeder achte. Bezogen auf die gesamte Einwohnerzahl des Landes betrug der Anteil der ausländischen Bevölkerung Ende 2003 in Baden-Württemberg 12,1 % (*Schaubild 1*). Damit hatte Baden-Württemberg unter den Flächenländern Deutschlands den höchsten Ausländeranteil. An zweiter und dritter Stelle folgten Hessen mit 11,5 % und Nordrhein-Westfalen, wo 10,9 % der Gesamtbevölkerung einen ausländischen Pass besaßen. Demgegenüber ist der Ausländeranteil in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) äußerst gering. Insgesamt wohnten Ende 2003 in allen fünf ostdeutschen Flächenländern nur gut 320 000 Personen mit fremder Nationalität; das waren rund 4 % aller in der Bundesrepublik lebenden Ausländer. Bezogen auf die Gesamt-

bevölkerung der jeweiligen Bundesländer lagen die Ausländeranteile zwischen 2 % in Thüringen und Sachsen-Anhalt und 2,8 % in Sachsen.

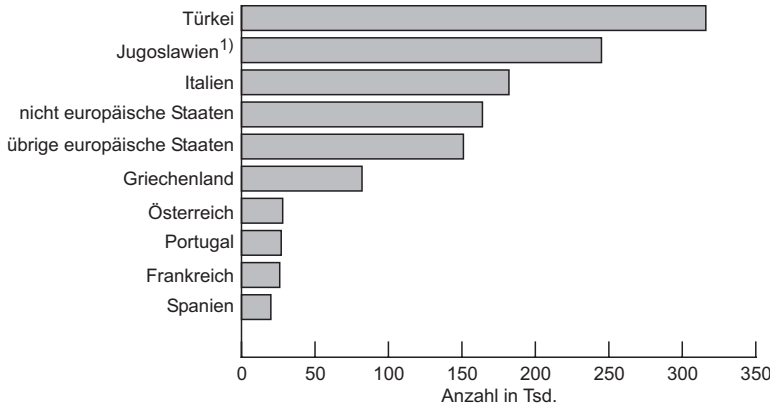
Lediglich in den Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen war der Ausländeranteil Ende 2003 höher als in Baden-Württemberg. Spitzenreiter war die Hansestadt Hamburg mit 14,6 %. Bundesweit besaßen knapp 9 % der Gesamtbevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit.

86 % der Ausländer kommen aus europäischen Staaten

Nach den Auswertungen des Ausländerzentralregisters 2003 (*siehe i-Punkt*) kommen die in Baden-Württemberg lebenden Ausländer aus allen Kontinenten der Erde bzw. aus rund 200 Staaten. So lebten zum Jahresende 2003 über

S2

Ausländische Einwohner in Baden-Württemberg am 31. Dezember 2003 nach Staatsangehörigkeit



1) Ehemaliges Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina, Serbien/Montenegro, Kroatien, Mazedonien und Slowenien).

Quelle: Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamtes in Köln.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

590 04

160 000 Personen im Land, die ursprünglich aus Asien (98 400), Afrika (29 700), Amerika (34 500) sowie Australien und Ozeanien (1 600) stammen. Die mit Abstand meisten ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger kommen allerdings aus europäischen Staaten. Annähernd 1,1 Mill. – das waren 86 % der insgesamt 1,25 Mill. im Ausländerzentralregister 2003 erfassten ausländischen Personen – stammen aus verschiedenen Staaten Europas (*Schaubild 2*). Die größte Gruppe unter den am häufigsten vertretenen Staaten stellen die türkischen Staatsangehörigen. Rund jeder vierte Ende 2003 im Südwesten lebende Ausländer

stammte aus der Türkei. An zweiter Stelle stehen die Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, also aus Serbien/Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Slowenien. Insgesamt wohnten 2003 rund 245 000 Menschen aus diesen Herkunftsländern in Baden-Württemberg. Anfang der 90er-Jahre war ihre Zahl im Zusammenhang mit den Kriegswirren in Jugoslawien um über 100 000 gestiegen und hatte mit annähernd 319 000 Personen zum Jahresende 1995 den Höchststand erreicht. Mit der Verbesserung der politischen Lage in diesen Staaten nahm die Zahl der Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien wieder kontinuierlich um weit mehr als 70 000 ab, sodass Ende 2003 noch rund 20 % aller Ausländer im Land diesen Nationalitätengruppen zugerechnet werden konnten.

Italiener, die bereits in den 50er-Jahren als erste ausländische Gastarbeiter angeworben wurden und dann noch vor drei Jahrzehnten die stärkste Ausländergruppe im Südwesten stellten, nahmen Ende 2003 mit 15 % aller ausländischen Baden-Württemberger nur noch den dritten Platz ein.

Ein Drittel aller ausländischen Baden-Württemberger besitzt den Pass eines EU-Landes

Zum Jahresende 2003 lebten gut 390 000 ausländische Einwohner im Land, die aus Mitgliedsländern der Europäischen Union stammen. Das war fast ein Drittel der in Baden-

T1

Ausländische Einwohner in Baden-Württemberg 1991 bis 2003*)
Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (AZR)**)

Jahr	Ausländer insgesamt	Ausgewählte Staatsangehörigkeiten									
		Frankreich	Griechenland	Italien	Portugal	Spanien	Österreich	Jugoslawien ¹⁾	Türkei	Europa	EU-Länder insgesamt
		1 000									
1991	1 093	23	83	176	19	23	29	214	310	980	347
1992	1 191	24	86	175	21	22	29	264	324	1 065	351
1993	1 255	24	86	175	22	22	29	304	337	1 120	353
1994	1 265	24	85	177	24	22	28	318	343	1 132	356
1995	1 281	24	86	180	26	22	28	319	351	1 146	394
1996	1 291	25	85	183	27	21	28	318	355	1 153	398
1997	1 280	25	85	185	27	21	28	296	359	1 139	398
1998	1 269	25	85	186	27	21	28	280	358	1 126	400
1999	1 269	25	85	188	27	21	28	278	347	1 121	401
2000	1 250	25	84	188	27	21	28	258	337	1 098	402
2001	1 255	26	84	188	28	21	28	253	329	1 094	402
2002	1 253	26	83	185	27	20	28	248	323	1 087	398
2003	1 246	26	82	182	27	20	28	245	316	1 077	393

*) Stichtag jeweils 31. Dezember. – **) Obwohl die Auszählungen des AZR wie auch die Ergebnisse der Bevölkerungsforschung die gleiche Entwicklung signalisieren, weichen sie doch in ihren Bestandszahlen etwas voneinander ab. – 1) Ab 1992: Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (am 31. Dezember 2003, soweit im AZR erfasst: Bosnien-Herzegowina 32 162, Serbien/Montenegro 116 763, Kroatien 78 661, Mazedonien 9 856, Slowenien 7 734).

T2

Ausländische Einwohner in Baden-Württemberg aus den neuen EU-Ländern 1993 bis 2003*)
Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (AZR)

Jahr	Estland	Lettland	Litauen	Polen	Slowenien	Slowakei	Tschechische Republik	Ehemalige Tschechoslowakei ¹⁾	Ungarn	Zypern	Malta	Neue EU-Länder insgesamt
1993	225	555	305	23 076	5 999	370	180	6 633	9 504	156	39	47 042
1994	268	470	443	23 367	6 866	683	636	5 612	8 419	146	42	46 952
1995	334	542	631	23 680	7 083	956	974	4 699	8 117	144	38	47 198
1996	352	541	724	23 613	7 181	1 072	1 278	4 253	7 643	140	39	46 836
1997	378	578	750	23 466	7 267	1 345	1 449	3 957	7 299	130	36	46 655
1998	413	566	828	23 739	7 397	1 475	1 768	3 694	7 708	126	38	47 752
1999	445	581	915	24 950	7 312	1 966	2 060	3 507	7 961	127	39	49 863
2000	483	632	1 089	26 511	7 277	2 213	2 480	3 354	8 362	131	40	52 572
2001	535	712	1 384	28 269	7 418	2 702	2 967	3 098	8 746	133	43	56 007
2002	579	803	1 653	28 780	7 787	2 858	3 198	2 691	8 793	145	46	57 333
2003	597	835	1 755	29 986	7 734	3 026	3 261	2 467	8 679	136	44	58 520

*) Stichtag jeweils 31. Dezember. – 1) Personen, die im AZR zum Auszählungstichtag noch mit tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit geführt wurden und daher keiner der beiden Nachfolgestaaten zugeordnet sind.

Württemberg lebenden ausländischen Bevölkerung. Durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union haben die EU-Bürger grundsätzlich das Recht, sich innerhalb der EU in einem Land ihrer Wahl niederzulassen und dort einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachzugehen. Fast die Hälfte aller baden-württembergischen „EU-Ausländer“ stammten Ende des Jahres 2003 aus Italien und gut 20 % aus Griechenland, jeweils rund 7 % kamen aus Österreich, Portugal und Frankreich (Tabelle 1).

Viele der neuen EU-Bürger im Land kommen aus Polen, Slowenen vergleichsweise stark vertreten

Am 1. Mai 2004 wurden im Rahmen der sogenannten Osterweiterung der Europäischen Union zehn zentral- und osteuropäische Staaten in die Gemeinschaft aufgenommen. Dies waren Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (Tabelle 2). Mit dem Beitritt wuchs die Zahl der EU-Mitgliedsländer auf insgesamt 25, die Zahl der EU-Bürger nahm um über 74 Mill. auf nunmehr 456 Mill. zu. Polen nimmt unter den Beitrittsländern eine besondere Stellung ein. Während bezogen auf die gesamte ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg die Einwohner mit polnischer Herkunft lediglich 2,5 % ausmachen, ist die Bedeutung der Polinnen und Polen bezogen auf die hier lebenden Ausländer mit einem

Pass der neuen EU-Mitglieder ungleich höher: Mehr als die Hälfte (51 %) aller aus den neuen EU-Ländern stammenden Baden-Württemberger besitzt die polnische Staatsangehörigkeit, wobei dieser hohe Anteil auch darauf zurückzuführen ist, dass mehr als die Hälfte der neuen EU-Bürger aus diesem Land stammen. An zweiter und dritter Stelle folgen mit deutlichem Abstand Ungarn (15 %) und Slowenen (13 %). Gemessen an dem Anteil von 2,7 %, den die slowenische Bevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl der neuen EU-Länder stellt, sind die Slowenen in Baden-Württemberg mit dem erwähnten Anteil von 13 % vergleichsweise stark vertreten. Insgesamt leben in Baden-Württemberg derzeit knapp 60 000 Personen aus den neuen EU-Beitrittsländern; das sind 4,7 % aller ausländischen Einwohner. Bundesweit liegt der entsprechende Anteil mit 6,6 % höher. Durch den EU-Beitritt der zehn Länder erhöhte sich der Anteil der in Baden-Württemberg lebenden EU-Bürger an der ausländischen Bevölkerung von 31,5 auf 36,2 %.

Während die gesamte ausländische Bevölkerung in den letzten 5 Jahren in etwa konstant blieb, nahm die Zahl der ausländischen Einwohner aus den neuen EU-Mitgliedsländern spürbar zu. Es bleibt abzuwarten, wie sich dies weiterentwickeln wird. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Ingrid Walter, Telefon 0711/641-2617
E-Mail: Ingrid.Walter@stala.bwl.de